

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

153 (29.12.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingespartene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 153.

Samstag, den 29. Dezember 1877.

38. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf den „Landboten“.

Der „Landbote“ (Amtsverkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim) beginnt mit dem 1. Januar 1878 ein neues Abonnement.

Derfelbe bringt Leitartikel, Original-Korrespondenzen, in seiner kurzgefaßten politischen Umschau die wichtigsten Tagesbegebenheiten, lokale Nachrichten, gemeinnützige und werthvolle Notizen für Haus- und Landwirtschaft, Handels- und Coursberichte, Markt- und Bittalienpreise, zc. zc.

Das der Samstags-Nummer beiliegende „Unterhaltungsblatt“ wird sich auch in dem kommenden Quartal durch spannende Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel zc., auszeichnen. Besonders aufmerksam machen wir unsere verehrten Leser und Leserinnen auf den mit dem nächsten Quartal beginnenden höchst interessanten Roman: „Ein armes Weib“ von Th. Almar.

Für Anzeigen eignet sich der „Landbote“ durch seinen langjährigen Bestand und große Verbreitung ganz besonders. Inserate in denselben werden billigt berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme bedeutender Rabatt.

Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf unser Blatt einladen, bitten wir, dieselben rechtzeitig hier bei der Expedition d. Bl. auswärts bei den k. Postanstalten und Landpostboten zu machen.

Sinsheim, im Dezember 1877.

Die Expedition des Landboten.

(Politische Wochenschau.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist von seiner Rundreise durch die Garnisonen von Elsaß-Lothringen, welche er als General-Inspekteur der 5. Armee-Inspektion unternahm, in die Residenz wieder zurückgekehrt. Wie reichs-ländische Blätter und briefliche Mittheilungen melden, kam Seiner Königlichen Hoheit überall die ehrfurchtsvollste Sympathie, von Seiten sowohl der militärischen als auch der bürgerlichen Bevölkerung, entgegen. Der bad. Landeszeitung schreibt ein Straßburger: „Glücklich das Land, das einen solchen Fürsten besitzt!“

Die parlamentarischen Körperschaften Deutschlands — unter ihnen auch die bad. Kammer — haben die Weihnachts- bzw. Neujahrsferien angetreten. Die Sitzungen unserer 2. Kammer werden am 7. Januar k. J. wieder beginnen. Bezüglich der 1. Kammer ist eine genaue Zeit zur Wiederaufnahme ihrer Arbeiten noch nicht bestimmt.

Die Erklärungen, welche Graf Andrassy in den österreichisch-ungarischen Delegationen über die auswärtige Politik gab, sind nun in amtlicher Fassung, nicht ihrem Wortlaute, sondern dem Sinn nach, und mit Weglassung aller der Einzelheiten, gegen deren Veröffentlichung die betr. fremden Regierungen auf Anfrage Einsprache thaten, erschienen und werden von den Wiener Blättern veröffentlicht. Neues ist daraus nichts zu entnehmen. Diese Veröffentlichung hat auch lediglich nur den Zweck, darzutun, daß es nicht wahr ist, was die hitzigen Politiker in Pest behaupten, daß nämlich Andrassy's Politik keine freie, sondern von Deutschland aufoktroirte sei. Pest war in den letzten Tagen der Schauplatz kultureller Demonstrationen gegen Andrassy's bzw. Tisza's Orientpolitik. Dabei soll letzterer von Studenten persönlich beschimpft worden sein. Die Herren Magyaren würden lieber heute als morgen zu Gunsten der Türkei gegen Rußland ins Feld ziehen.

In Frankreich ist die Session der beiden Kammern geschlossen worden, nachdem sich die Krisis endlich zu Gunsten der Republikaner gewendet hatte. Wie lange das Einvernehmen mit der Präsidentschaft dauern wird, ist eine Frage, welche sehr verschieden beantwortet wird. Indef dürfte beide Parteien, der Marschall Mac-Mahon und die Kammerhoheit, durch die Erfahrungen der letzten 7 Monate gewißigt worden sein, und wenigstens den Versuch machen, sich gegenseitig der Nothwendigkeit anzubequemen.

Bezüglich Italiens verweisen wir auf einen früheren Artikel dieses Blattes, in welchem die dem Ministerium drohende Krisis signalisirt wurde. Sie ist jetzt, bald als erwartet wurde, noch vor den Neuwahlen ausgebrochen. Ein eigentüm-

licher Zwischenfall, ein Bruch des Telegraphen-geheimnisses zu Gunsten eines Blattes, das vom Minister Rikotera mit Neuigkeiten versehen wurde, hat den Sturz des Ministeriums beschleunigt. Es erlitt in mehreren Abstimmungen empfindliche Niederlagen und hat sein Entlassungsgesuch eingegeben. Der König hat dasselbe angenommen und die bisherigen Minister bleiben nur noch so lange im Amte, bis ihre Nachfolger gefunden sind. Das aber scheint große Schwierigkeiten zu haben, wenigstens ist es bis jetzt noch nicht gelungen, eine endgiltige Ministerliste zusammen zu bringen. Vorläufig scheint weder von Crispi noch von Cairoli die Rede zu sein.

Ueber das Befinden des Papstes laufen Nachrichten ein, welche eine wesentliche Besserung konstatiren. Nichtsdestoweniger dauern die Erörterungen über das künftige Conclave bzw. über Pio nono's Nachfolger fort.

Die schweizerische Bundesversammlung hat zum Bundespräsidenten den seitherigen Bundespräsidenten Schenk und zum Bundesvice-präsidenten den Bundesrath Hammer gewählt. Der Nationalrath hat 2 Anträge, welche auf Abschwächung der Militärlast der Schweiz hinaus-gelaufen wären, abgelehnt. Dagegen wurden einzelne Ersparnisse im Militärbudget beschlossen. Die Herstellung des schwer gestörten Gleichgewichts in den Bundesfinanzen ist die vornehmste Aufgabe der diesjährigen Tagung.

Die häufigen Ministerräthe in London und Windsor sowie die Einberufung des Parlaments auf den 17. k. Mts hat die Aufmerksamkeit Europas wieder mehr auf England gelenkt. Man traut Disraeli große Pläne zu, bei deren Verwirklichung er die Stütze des Parlaments sowohl nach der finanziellen als nach der moralischen Seite nöthig hätte. Will der englische Premier Ernst machen mit dem Schutze Konstantinopels, so wird er zur Durchführung dieses Entschlusses auf seiner Seite haben: die Königin, einen Theil des Kabinetts, die Hauptstadt, die Mehrheit des Parlaments und einen Theil des Volks, von dem zur Stunde noch Niemand sagen kann, ob es die Mehrheit oder die Minderheit ausmachen würde. Gegen den Premier würden folgende Kräfte einstehen: im Unterhause die Opposition, in den Provinzen derjenige Theil der Bevölkerung, der einen Krieg um jeden Preis vermieden sehen möchte, mit sammt der Geistlichkeit und einer lärmenden Agitation, die unter Gladstones Führung einen ganz gewaltigen Einfluß erzielen könnte. Verschiedene Handelskammern, darunter die von Manchester, bitten die Regierung, aus ihrer neutralen Haltung nicht herauszutreten.

Der Kaiser von Rußland ist nach Petersburg zurückgekehrt und dort am Bahnhofe von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, dem Reichsrath, dem Senat, den höheren Beam-

ten und Militärs sowie von einer unabsehbaren Menschenmenge begeistert empfangen worden.

In Konstantinopel hat der Sultan eine große Heerschau über die Garnison und die Bürgergarde gehalten. Es mögen etwa 40,000 Mann versammelt gewesen sein. In einer Art von Tagesbefehl verabschiedete sich der Sultan von dem nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Theil der Stambuler Besatzung und sprach die Hoffnung aus, daß im Bedarfsfall die Bürgergarde denselben Patriotismus zeigen werde, wie die reguläre Armee, der Gott den Sieg verleihen möge.

Auf dem Kriegsschauplatz hat sich im Verlaufe der Woche nichts Bemerkenswerthes ereignet. Wie es scheint, soll es nun zunächst an die Belagerung von Rustschuk gehen. Darauf deuten die Operationen am Kom hin. Die Türken richten eine neue Verteidigungslinie Sofia-Adrianopel ein, da, dank dem Festhalten der Russen im Schipkapasse, die Balkanlinie durchbrochen ist. Das Wetter hat übrigens größeren Unternehmungen, namentlich in Asien, Einhalt gethan.

Kriegsnachrichten.

Der Rückzug Suleiman Paschas vom Kom und die Räumung des türkischen Festungsvierecks bestätigt sich von allen Seiten. Suleiman selbst ist, wie bereits gemeldet, in Konstantinopel eingetroffen, um, nachdem er in die Verückung der strategischen Situation eingewilligt hat, das Commando über die Adrianopler Armee zu übernehmen. Die cisbalkanischen Bollwerke bleiben ihrer eigenen Widerstandskraft überlassen, indeß die Corps von Nasgrad, Osman Bazar und Esli-Dschuma die schwere Aufgabe haben, die zweite Hauptstadt der europäischen Türkei gegen den übermächtigen Gegner zu vertheidigen. Die türkische Feldarmee am Kom, welche nunmehr den Kern des neu zu bildenden transbalkanischen Heeres bilden soll, wurde selbst auf türkischer Seite nie höher als mit 70,000 Mann berechnet, sie dürfte aber nach den letzten sehr blutigen Affairen von Plewna, Gompulschesme und Metschka höchstens noch 60,000 Mann betragen. Hierzu kommt das Corps Ahmed Ejub's mit ca. 25,000 und jenes Schakir Paschas im besten Falle mit gleicher Stärke, so daß mit Hinzuschlag einiger Reservetruppen Suleimans Streitkräfte sich muthmaßlich auf kaum mehr als 115,000 bis 120,000 Mann belaufen dürften.

Wien, 27. Dez. Die „Presse“ bringt folgende Meldungen aus Belgrad, 27. Dez.: Die Serben haben nach kurzem erbitterten Kampfe Birort eingenommen, wobei ihnen große Kriegsbeute in die Hände fiel. Dieselben stehen nunmehr am Defilee von Krupaz. Nach einer spä-

teren eingetroffenen Nachricht wurde auch Les-
kowitz von den Serben genommen.

Belgrad, 26. Dez. (Offiziell.) Bei dem
Angriff der Serben auf Kursumlje wurde dieser
Ort von 400 Nizams und 2000 Arnauten und
Balschibozuks vertheidigt. Die serbischen Streit-
kräfte bestanden aus drei Bataillonen, die von
einer ausgezeichneten Artillerie unterstützt wurden.
Es entspann sich ein hartnäckiger und verzweifelter
Kampf, der mehrere Male in ein Handge-
mense überging. Die Türken gaben endlich die
Berschanzungen in größter Unordnung auf, Mu-
nition, Waffen und Pferde zurücklassend. Der
Verlust der Serben betrug 15 Tode und 40
Verwundete. Auf dem Kampfplatz wurden über
100 türkische Leichen aufgefunden. Gefangene
sagten aus, daß die Türken mehrere Hundert
Tode und Verwundete mitgenommen hätten.
Kursumlje wurde von den Serben besetzt.

Konstantinopel, 23. Dez. Die in den
griechischen Kirchen verlesene und von der Pforte
genehmigte Encyclica des griechischen Patriarchen
fordert die Orthodoxen zur Theilnahme an der
Bürgergarde, welche nicht auf den Kriegsschaup-
platz gesendet wird, auf. Die Professoren sind
vom Dienste in der Bürgergarde befreit. — Die
Serben, welche auf Scharkioei vorrückten, wur-
den zurückgeworfen. — Telegramme aus Schipka
und Kamarki melden, daß die Kälte groß sei und
keine Operationen stattfinden.

Konstantinopel, 24. Dez. Aus Nisch
wird gemeldet: Die Serben errichteten bei Nisch
Berschanzungen und fordern die Einwohner auf,
sich nach Serbien zu begeben; Nisch solle bom-
bardirt werden. Serbische Agenten vertheilen
Waffen an die christliche Bevölkerung und lassen
durch dieselbe Berschanzungen herrichten. — Die
erwartete Proclamation des Sultans an die Ser-
ben, welche den Fürsten Milan für abgesetzt er-
klärt, ist nunmehr erschienen. — Die Pforte be-
absichtigt, Patum als Freihafen zu erklären. —
Aus Erz erum wird ein kleines Gefecht zwischen
Russen und türkischer Cavallerie unter Ehem
Pascha gemeldet.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 24. Dez. S. R. H. der Groß-
herzog haben gnädigt geruht, den Sekretär Ro-
bert Ruoff bei der Generaldirektion der Groß-
staats-Eisenbahnen zum Regierungsassessor bei
dieser Stelle zu ernennen.

Karlsruhe, 24. Dez. Das Gesetzes- und
Verordnungsblatt Nr. 27 vom heutigen enthält:
I. Geetze: 1) die Gerichtsbarkeit in Strafsachen
betr. 2) die Aufbringung des Gemeindeaufwands
in den Städten, welche der Städteordnung un-
terliegen, und den Bezug der Gewerbesteuer-Ka-
pitalien zur Gemeinde- und Kreisbesteuerung
betreffend. II. Landesherliche Verordnung:
Statut eines Ehrenzeichens für Mitglieder der
freiwilligen Feuerwehren. 3) Bekanntmachungen
des Ministeriums des Innern: die Arzneitage
betreffend.

Karlsruhe, 26. Dez. Der Großherzog hat
den Feuerwehren des Landes eine besondere
Freude gemacht, indem er am 21. ds. eine Ver-
ordnung ergehen ließ, durch welche in „Aner-
kennung der vielfach bewährten ausgezeichneten
Dienste der im Lande bestehenden freiwilligen
Feuerwehrcorps“ ein besonderes Ehrenzeichen für
25jährigen treuen Dienst in der Feuerwehr ge-
stiftet wird. Diese Auszeichnung besteht in einer
vergoldeten, am roth und gelben Bande auf der
linken Brust zu tragenden Schnalle mit dem ba-
dischen Wappenschild und der Zahl 25. — Die
Katholiken Badens gehen rüstig hinter die Ab-
schaffung des Cölibats. Fast scheint es, als seien
dabei die Laien eifriger, als die Geistlichen. Doch
hat einer derselben die Frage bereits praktisch
gelöst: Es ist dies Pfarrer Hamp, der sich vor
kurzem in Mehring durch Pfarrer Renfle mit
einer bayerischen Dame trauen ließ. Hamp's
Gemeinde erklärte sich mit diesem Schritte ein-
verstanden.

Aus Baden, 22. Dez. In den Jahren 1878
und 1879 wird der Betrieb unserer Eisenbahn-
verwaltung sich auf 1294,4 Kil. erstrecken,
worunter aber 105,9 Kilometer, die erst im Laufe
der Budgetperiode in Betrieb kommen. Die
Staatsbahnen einschließlich der gepachteten Stre-
cken haben eine Länge von 1168,4 Kil. die vom
Staat betriebenen Privatbahnen eine solche von
126,0 Kil. Die erst in der Budgetperiode 1878
auf 1879 in Betrieb kommenden Strecken ver-

theilen sich auf die Bahnlinsen Neckargemünd-
Eberbach-Jagstfeld (vom 1. Mai 1879 an) mit
58,4 Kil., sodann Durlach-Eppingen (vom 1.
Oktober 1879 an) mit 43 Kil., endlich Hausach-
Wolsach (vom 1. Juni 1878 an) mit 4,5 Kil.
Die Einnahmen der Eisenbahnbetriebsverwaltung
sind auf jährlich 61,843,630 M. veranschlagt,
178,532 M. weniger als bisher. Die Einnahme
aus Transportgefällen sind auf 51,956,630 M.
veranschlagt, d. i. 523,532 M. weniger als bis-
her, welche Mindereinnahmen fast lediglich im
Hinblick auf den gegenüber den Normaljahren
1874, 1875 und 1876 bedeutend gesunkenen
Güterverkehr angenommen werden mußte. Auch
die Telegrapheneinnahmen sind milderer angelegt,
indem in Vollzug der vom Reichskanzler unter
dem 7 März 1876 erlassenen Reglements über
die Benutzung der innerhalb des deutschen Reichs-
telegraphengebietes gelegenen Bahn-telegraphen sich
der Bahnelegraphenverkehr um nahezu ein Drit-
theil vermindert hat, weshalb für diese Position
nur 60,000 M. nebst den Erhebungen für fremde
Verwaltungen mit 40,000 M., somit im Ganzen
100,000 M. (gegen bisher 110,000 M.) in An-
schlag kommen. Die Gesamtausgabe der Ei-
senbahnbetriebsverwaltung ist auf jährlich
49,140,378 M. veranschlagt, darunter 31,708,111
Mark Lasten, 15,978,114 M. Betriebskosten.
Für die gesammte Verwaltung berechnet sich mit-
hin eine Mehreinnahme von jährlich 64,494 M.

Strasbourg, 24. Dez. Der elsass-lothringische
Landesausschuß wurde am Samstag ohne Schluß-
rede geschlossen. In der letzten Sitzung wurde
mit 23 Stimmen folgender von Schneegans ge-
stellter Antrag angenommen: Der Landesauss-
chuß möge den Wunsch ausdrücken, daß das Land
eine eigene Verfassung als Bundesstaat erhalte,
mit dem Sitz der Regierung in Strasbourg und
mit Vertretung im Bundesrathe. Bei Motivir-
ung des Antrages sprach sich der Antragsteller
folgendermaßen aus: An die Stelle der gegen-
wärtigen Collectivsoveränität der Reichsregie-
rungen solle die unmittelbare Souveränität des
Kaisers treten, und wie in Luxemburg, der Sou-
verän in der Person eines Vertreters seiner Ge-
walten im Lande anwesend sein. — Seitens der
Regierung wurden die Vorarbeiten in Bezug auf
die Vermehrung der Mitgliederzahl des Landes-
ausschusses unterbreitet, auf Grund deren der
Landesausschuß den betreffenden Entwurf aus-
arbeiten lassen will.

München, 26. Dez. Die schon am Sonntag
erwartete Ankunft des Königs ist erst gestern
Nacht erfolgt. Da die Kaiserin und der Kron-
prinz von Oesterreich auf der Reise nach England
übermorgen hier eintreffen und zwei Tage ver-
weilen wollen, so wird der König erst zu An-
fang kommender Woche nach Hohenschwangau
zurückkehren.

Köln, 26. Dez. Die „Kölnische Zeitung“
meldet aus Rom: Depretis ist nach Turin ab-
gereist, um dem König die folgende Ministerliste
zu unterbreiten: Depretis: Präsidium und Aus-
wärtiges, Crispi: Inneres, Maglono: Finanzen,
Bria: Marine, Marconi: Justiz, Mezzocapo: Krieg.

Berlin, 23. Dez. Die „Kanzlerkrisis“
soll, wie es heißt, erledigt sein und Fürst Bi-
smarck zur Eröffnung des Reichstages hierher
kommen. Es wäre dies somit noch vor dem 27.
Januar, bis zu welchem Tage die Arbeiten des
Reichstages beginnen werden. Bestätigt sich die
erste Mittheilung — und hievon ist nach der
Quelle, aus der sie stammt, kaum zweifeln —
so wird der diesfällige Entschluß des Kaisers
Wilhelm wohl beim ganzen deutschen Volke mit
Freude begrüßt werden. Eine endgiltige Erledi-
gung dieser „schwebenden Frage“ wäre gewiß
eines der erwünschtesten Weihnachtsgeschenke für
jeden guten Patrioten.

Berlin, 26. Dez. Wie der „Köln. Ztg.“
von hier telegraphirt wird, werden sämmtliche
Gerüchte über Englands Absichten wegen eines
Faustpfands oder eines Kaufgeschäfts in unter-
richteten Kreisen als reine Vermuthungen ange-
sehen; dagegen gilt eine Kreditforderung im Par-
lament für wahrscheinlich. Englands Entschluß,
nöthigenfalls Konstantinopel zu schützen, wird
nach wie vor keineswegs bezweifelt.

Ausland.

Rom, 26. Dez. Der Papst, welcher ein
besseres Verhältnis mit Deutschland wünscht,
hält lange Beratungen mit Manning, welcher
Vorschläge über die nöthigen Zugeständnisse und

Transaktionen machen oder die Mittel angeben
soll, wie die in Berliner Kreisen außerhalb der
Bismarck'schen Sphäre vorwaltenden günstigen
Stimmungen zu verwerthen seien. Manning be-
rätth viel mit Simeoni, der ebenfalls dem Frie-
den geneigt ist.

Konstantinopel, 24. Dez. Die Entwerthung
der Raimes hat eine große Preissteigerung der
Lebensmittel hervorgerufen. Man befürchtet Ruhe-
störungen, falls der Brodpreis für die arme Be-
völkerung noch mehr erhöht wird.

Petersburg, 24. Dez. Beim Empfang einer
Deputation der Municipalität gab der Kaiser der
Freude über seine Rückkehr Ausdruck, wies auf
die durch die Eroberung von Plewna erreichte
Genugthuung hin, und schloß mit folgenden
Worten: Wir haben viel gethan, viel bleibt noch
zu thun. Möge Gott helfen, das heilige Unter-
nehmen glücklich zu beendigen! — Fürst Gort-
schakow hat auf Befehl des Kaisers wieder die
Leitung der auswärtigen Angelegenheiten über-
nommen, General Ignatiew ist zum Mitglied des
Staatsraths ernannt.

London, 23. Dez. „Reuters Bureau“ ver-
breitet ein Telegramm aus Konstantinopel
über die Antwort Deutschlands auf die Circular-
note der Pforte. Dasselbe besagt: Die Antwort
sei sehr höflich gehalten und erklärte, Deutsch-
land könne nicht interveniren. Es bedeuete dies
nicht, daß Deutschland nicht geneigt sei, zum
Frieden beizutragen. Aber gerade im Interesse
des Friedens müsse Deutschland die Intervention
ablehnen. — Bezüglich der Antwort Oesterreichs
sei in Konstantinopel die Ansicht verbreitet, Oe-
sterreich werde die Unmöglichkeit der Intervention
konstatiren, weil die Note der Pforte keine Basis
für eine solche abgebe.

Verschiedenes.

Aus Baden, 21. Dez. Die von der
Großherzogin gestifteten Ehrenkreuze für weib-
liche Diensthöfen als Anerkennung für langjährige
treu geleistete Dienste in derselben Familie wur-
den auf den 3. Dezember, dem Geburtstag der
hohen Kaiserin, an 58 Diensthöfen verliehen.
Sechs von diesen haben eine Dienstzeit von mehr
als 50 Jahren und erhielten demnach das sil-
bern-vergoldete mit dem Kranz gezierete Kreuz,
an 7 wurde für eine Dienstzeit von 40 bis 50
Jahren das einfache silbern-vergoldete Kreuz ver-
liehen, die übrigen 45 mit einer Dienstzeit von
25 bis 40 Jahren erhielten das silberne Kreuz.
Von den mit der Auszeichnung Bedachten gehö-
ren 50 dem Großherzogthum Baden an, 5 stam-
men aus Württemberg, je 1 aus der bayerischen
Pfalz, Elsaß und Hohenzollern. Katholikinnen
sind 42, Evangelische 14, Israelitinnen 2.

Aus Hornberg berichtet unterm 24. Dez.
das Triberger Echo vom Wald: „Gestern Abend
wurde Herr Dekan Schmidt hier im Gasthaus
zur Post während einer Partie Schach von einem
Schlaganfall betroffen. Nach Hause ver-
bracht, verschied derselbe heute früh halb 4 Uhr.
Besonders hart ist das schnelle Hinscheiden die-
ses allgemein geachteten, mit vielem Wissen aus-
gestatteten Mannes, für seine zahlreiche Familie
und ruft dasselbe in allen Kreisen die herzlichste
Theilnahme hervor.“

Stuttgart, 24. Dez. Der berühmte Ir-
renarzt Obermedicinalrath Zeller in Winnenden
ist gestorben.

In den jüngsten Tagen hat ein junger
Mann in Bliestal einem Dienstmädchen im
Hofe ihrer Herrschaft einen Heirathsantrag ge-
macht und nachdem er von demselben abgewiesen
worden, hat er ihm drei Schüsse beigebracht in
Arm, Hals und Hand. Nachdem das Mädchen
zusammenstürzte, schoß er sich selbst eine Kugel
durch den Kopf. Der junge Mann ist bereits
gestorben, das Mädchen soll dagegen mit dem
Leben davonkommen.

Berlin. Mit üblicher Strenge geht jetzt
die Staatsanwaltschaft den Lebensmittel-Fäl-
schern zu Leibe und begnügt sich dabei nicht
bloß, diejenigen Personen zur Verantwortung zu
ziehen, welche die Fälschungen begehen, sondern
den verfälschten Waaren dolos Handel treiben,
sondern auch solche, welche durch Expedition der
Waaren, von denen sie wissen, daß sie verfälschte
sind, dem gemeinschaftlichen Handel Vorschub lei-
sten. Ein solcher Fall wird im nächsten Monat
vor dem hiesigen Kriminalgericht zur Verhandlung
gelangen. Es handelt sich um den Verkauf so-
genannter gemahlener Gewürze aus Frankfurt

o. M., die alles Mögliche enthalten, nur nicht das, wofür sie ausgegeben werden. Unter Anklage gestellt sind nun die betreffende Frankfurter Firma, einige hiesige kaufmännische Kunden derselben und endlich der Spediteur, welcher den Vertrieb in Berlin vermittelt hatte. Die Anklage lautet auf Betrug bezw. Beihilfe.

Mannheim, 19. Dez. (Schwurgericht.) Anklage 19. Gegen Katharina Waldenberger Witw. geb. Ebel 60 Jahre alt von Göttingen wegen falschen eidlichen Zeugnisses. Am 18. Februar dieses Jahres starb zu Göttingen bei Buchen der 76 Jahre alte Ignaz Hess, ein sehr braver und fleißiger Mann, und weil derselbe seit mehreren Jahren die Kirche nicht besuchte und auch die heiligen Sakramente nicht verlangte, so verweigerte der dortige katholische Pfarrer Rehbach die kirchliche Beerdigung und wurde derselbe nun im Civilwege beerdigt. Ein Auerwandler zierte das Grab desselben mit einem Lebkuchen und einem Strauß, welche jedoch einige Tage nachher vom Grabe gestohlen wurden. Am 18. September löste sich die Sache. Katharina Holderbach nämlich war die Diebin; dieselbe ist allem Anschein nach eine von jenen Weiswäsern, welche nur dem Herrn Pfarrer zu tief in die Kirche gehen, nicht aber um darin zu beten, dieselbe ist eine religiöse Schwärmerin und in ihrem heiligen Fanatismus schändete sie das Grab des Obenerwähnten durch die Wegnahme der Biergegenstände; bemerken wollen wir noch, daß sie den Kranz an eine Wirtschaftst-

thür hängte. Dieses Geständnis gab dieselbe offen mit der festen Versicherung, daß nur der Herr Pfarrer Rehbach sie verleitet habe, indem er Sonntags Mittags nach der Kirche zu ihr gelagt habe, „so der hat einen Kranz und ihr junge Leute duldet das“, worauf sie dann die That begangen habe. Gegen den Pfarrer und die Holderbach wurde eine Untersuchung eingeleitet. In dieser Untersuchung figurirte die Angeklagte als Zeugin für den Hrn. Pfarrer, welcher die Aussage der Holderbach in Abrede stellt. Am 3. Oktober d. J. behauptete die Waldenberger auf ihren Eid hin, es ist wahr, daß die Holderbach 14 Tage vor der Beerdigung Hess zu ihr gesagt habe, „wenn der einen Kranz bekommt, will ich einmal keinen, oder ich hole ihn.“ Heute stellte sich nun heraus, daß davon kein Wort wahr gewesen. Die Geschworenen erkannten die Angeklagte für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte sie in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren, auch wurde dieselbe auf die Lebensdauer für unfähig erklärt, je als Zeugin oder Sachverständige eidlich vernommen werden zu können.

— Sitzung am 20. Dezember. Anklage 20. Gegen den lebigen 34 Jahre alten Hansnecht Leonhard Schoch von Hohengarten wegen Diebstahls. Der Angeklagte ist im Jnlande als Dieb bekannt, hatte schon mehrere Vorstrafen, die letzte in Wiesbaden von 3 Jahren Zuchthaus. Heute ist er angeklagt, daß er, kaum einige Wochen aus der Strafanstalt entlassen, am 27. Juni d. J. in der Sommerwirtschaft zu Rehbach dem Metzgerburischen Valentin Wiesfried eine Brieftasche mit 70 M. und eine silberne Uhr entwendet habe. Trotz seines Leugnens bejahen die Geschworenen die Schuldfrage und er wurde deshalb zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus, nebst Verlust

der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und in die Kosten verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. Anklage 21. Gegen den 42 Jahre alten verheirateten Sachträger Peter Imperio von Mundenheim wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Geheimfugung. Mit einem 17jährigen Mädchen soll sich der Angeklagte am 9. November dieses Jahres obigen Vergehens im Neckarauer Wald hier schuldig gemacht haben. In der heutigen Verhandlung traten eine Reihe von Zeugen auf, welche auf ihren Eid hin aussagten, daß sie den Angeklagten zu verschiedener Tageszeit am gleichen Tage in Mundenheim, im Walde und am Rhein gesehen haben. In Folge dieser beeidigten Zeugen verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, weshalb Freisprechung erfolgte. Anklage 22. Gegen den 43 Jahre alten verheirateten Tüncher Leonhard Gottlieb von Heidelberg, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Geheimfugung. Der Angeklagte wurde heute obigen Vergehens mit einem Mädchen von 9 Jahren, verübt am 9. Sept. d. J., für schuldig erkannt und deshalb in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren und in die Kosten verurtheilt.

Mannheim, 24. Dez. Tabak. Die vergangene Woche war der Einkauf, wie jedes Jahr in den Tagen vor Weihnachten, klein besammen, die Planzer hängen in dieser Zeit ungern ab und warten damit die Woche nach Weihnachten ab. Bähl hat jetzt zu M. 32-33 ausverkauft. In Seddenheim wurde wieder etwas zu M. 36 gekauft.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.
Farrenschau btr.

Nr. 14212. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden beauftragt, jeweils, wenn ein Gemeindefarren neuangeschafft oder abgeschafft worden ist, sofort hieher Anzeige zu machen.
Sinsheim, 22. Dezember 1877.
Kopp. [1576]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ausstellung von Fischerkarten betr.
Nr. 14717. Die Bürgermeistereämter des Bezirks werden veranlaßt, alsbald anher anzuzeigen, ob und wie viele Fischerkarten sie im Jahre 1877 ausgestellt haben.
Sinsheim, den 21. Dezember 1877.
Kopp. [1574]

Neujahrsnacht-Ordnung betr.

Für die Neujahrsnacht wird die Feierabendstunde in hiesiger Gemeinde bis 1 Uhr verlängert. Nach 11 Uhr darf in den Wirtschaftshäusern nicht mehr gelungen werden. Wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt oder groben Unfug verübt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft; außerdem haben Ruhestörer Verhaftung zu gewärtigen. Gegen Jeden, der an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse und dergleichen legt, oder mit Feuertgewehr oder anderem Schießwerkzeug schießt, wird Strafe bis zu gleicher Höhe erkannt.
Wir erwarten, daß auch diesmal in keiner Beziehung Veranlassung zu Bestrafungen gegeben wird.
Sinsheim, den 28. Dezbr. 1877.
Bürgermeisteramt.
Jungmann. Laur. [1588]

Bekanntmachung.



Bei unterzeichneter Verwaltung können circa 600,000 Mark sofort auf doppeltes bezw. dreifaches liegenschaftliches Unterpfand in Theilbeträgen von 2000 Mark an ausgeliehen werden und wollen etwaige Gesuche unter Anschluß der bezüglichen Verlagsheime alsbald anher eingereicht werden.
Karlsruhe, 20. Dezbr. 1877.
Kath. Stiftungsverwaltung.
Abt. [1572]

Kreispflegeanstalt.

Wir machen die hiesigen Geschäftsleute darauf aufmerksam, daß wir nur für solche Baare Zahlung leisten, welche auf schriftliche Anweisung, unterzeichnet von einem der Vorstandsmitglieder, abgegeben wurden.
Sinsheim, 24. Dezember 1877.
Der Vorstand.



Unterzeichneter hat schöne Milchschweine zu verkaufen.
Hilsbach den 27. Dezember 1877.
[1578] G. Maier, Delmüller.

Rirhardt.

Jagdpulver, Zündhütchen, Patronenhülsen, Schrot, Zündschnüre & Sprengpulver empfiehlt
A. Dehoff.



Ein 4spziger Schlitten steht zu verkaufen bei
[1586] C. Betsch, „zur Sonne“

Steinsfurth.

Wahlvorschlag.

Für die demnächst bevorstehende Wahl eines Bürgermeisters empfehlen wir unsern Mitbürgern den seitherigen Bürgermeister Herrn Ludwig Bräunling.
[1585] Viele Bürger.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Das Bahnwärtergebäude gegenüber der Haltestelle Eichelbrunn, bestehend aus 1 Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Speicher und Palkenkeller mit etwas Gelände um das Gebäude soll vom 25. Januar 1878 ab in Pacht gegeben werden.

Die Pachtbedingungen können hier sowie bei Bahnmeister Klug in Waibstadt eingesehen werden und sind Pachtangebote bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Laudau, den 18. Dezember 1877. [1566]

Großh. Bezirksbahningenieur für den Bezirk Lauda.

Sinsheim.

Handelsverkehr

mit
Amerika
Verkehr
mit
In- und Ausland

Wechsel zahlbar in Gold auf New-York.

Geldauszahlungen gegen beglaubigte Quittungen nach allen Plätzen Amerika's.

An- & Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Obligationen, Industriellenfonds, Pfandbriefen, Anlehensloosen etc.

Einlösung von Coupons.
Wechseln von Geldsorten und Papiergeldern.

Agentur
für
Auswanderer
nach
Amerika

per Dampf- & Segelschiffen via Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Havre.

Gebrüder Ziegler.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle mein reichhaltiges

Werkzeug-Lager

sowie alle Sorten Wintermägen, Winter- und Glace-Handschuhe; Filz-, Korz- und Strohhohlen; Damentaschen, Portemonnaies, Cigarettenetuis, Brieftaschen etc.



[1245]

Filz- und Seidenhüte

zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen und Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Joh. Adam Stierle.
Sinsheim.

Honiglebkuchen

per Pfund 54 Pfennig bei

G. Erpf, Conditior.

Steinsfurth.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er hier eine

Glas- und Porzellan-Waaren-Handlung

eröffnet hat und empfiehlt sämtliche Artikel, als: Trinkgläser, Flaschen, Halbliter- und Viertellitergläser, Cylinder, Lampen, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen verschiedener Größe u. s. w.

Zugleich empfiehlt sich derselbe im Einrahmen von Bildern, Kränzen &c. &c., sichert schnelle Bedienung und billige Preise zu und bittet um besten Zugang.

Peter Rau, Glaser.

Auf den Sylvester-Abend

Berliner Pfannkuchen

und
Punsch

G. Grpf, Conditior.

bei

Ausgezeichnete

Essigbefe

90 Pfennig per Liter für Bäcker und Wiederverkäufer

bei

G. Grpf, Conditior.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Hiermit mache einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am letzten Sonntag dahier eine

Metzgerei & Wurstlerei

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, stets meine geehrten Abnehmer mit guter Waare zu bedienen.

Hochachtungsvoll

M. ADLER

zum Pfälzer Hof.

[1560]

Meine rühmliche anerkannte

Essigbefe

pr. Liter 1 Mk. 4 Pf. bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Philipp Kolb.

Zur Entgegennahme von Gespinnst für die

Westheimer

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei,

verbunden mit neu angelegter mechanischer Weberei von J. C. Schmidt & Co., früher Döbele und Sohn, deren Garne und Gewebe jetzt allgemein als vorzüglich gelobt werden, sind die Unterzeichneten gerne bereit:

Johann Stiefelhöfer, Sinsheim.
Bäcker A. Hochadel, Kirchardt.
Kaufmann J. V. Marg, Waibstadt.
Accifor Joh. Greiner, Aglasterhausen.
Kaufmann Benz, Fürtfeld.
Polizeidiener Werner, Hilsbach.

Kaufmann Seb. Kenrich, Grombach.
Ludw. Stecher, Rappenaun.
M. Bender, Reichen.
Rathsdreiber Dettmann, Babstadt.
Polizeidiener Jakob Wimer, Ponsfeld.
[1538]

Mari-
nirte **Häringe,**
Sardinen und Sardellen bei
Wilh. Scheeder.

Glacéhandschuhe

bester Qualität empfiehlt
[1570] **J. A. Stierle.**

Phil. Kolb verkauft von heute an
Soniglebkuchen
per 50 Pf.

Fabrpläne in Taschenformat
für den Winterdienst 1877/78 sind zu
haben in der Buchdruckerei von G.
Becker in Sinsheim.

Sinsheim.



Am Neujahrsfeste
wird bei mir gut-
besetzt

Tanzmusik

abgehalten, wozu für gute Speisen
und Getränke bestens gesorgt ist.

Heinrich Hilsbach
„zum Löwen“

Damit jeder Kranke

bevor er eine Kur unternimmt,
oder die Hoffnung auf Gene-
sung schwinden läßt, sich ohne
Kosten von den durch Dr. Kiry's
Heilmethode erzielten über-
raschenden Heilungen überzeugen
kann, sendet Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig auf franco-
Verlangen gern Jedem einen
„Kleinen Auszug“ (100. Aufl.)
gratis und franco. — Versäume
Niemand, sich diesen mit vie-
len Krankenberichten versehenen
„Auszug“ kommen zu lassen. —
Von dem illustrierten Original-
werke: Dr. Kiry's Naturheil-
methode erschien die 100. Aufl.
Zubeh.-Ausgabe, Preis 1 Mk.,
zu beziehen durch alle Buch-
handlungen.

Herrn J. J. F. Popp, Heide
(Holslein).

Ich fühle mich verpflichtet,
Ihnen den tiefgefühltesten Dank
abzustatten, denn Ihre Heilmethode
hat mich von einem langwierigen
drückenden

Magenkatarrh,

den ich für unheilbar hielt, befreit.
Ich wünsche, daß Alle, welche an
ähnlichem Leiden kränkeln, Ihre
Heilmethode gebrauchen und gleich
günstige Resultate dadurch erzielen
möchten. Ich werde Ihre Methode
empfehlen. Mit freundl. Grüßen
zeichnet sich hochachtungsvoll Euer
Wohlgeliebter ergebenster

J. Jacob Schaub, Pfarrer.
Seggenbach, Post Welde
(Bayern), 6. Okt. 1875.

Rum- & Arac- Punsch-Essenz

in bester Qualität empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Stickerieien

aller Art empfiehlt
[1351]

G. Speiser.

Illustrierte

Frauenzeitung.

Ausgabe der „Moden-
welt“
mit Unterhaltungsblatt.
Gesamt-Auflage
allein in Deutschland
265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden
und Handarbeiten, gegen 2000 Ab-
bildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Toilette
und etwa 400 Musterzeichnungen für
Weisstickerie, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 reichillustrierte Unterhaltungsnummern.

Grosse Ausgabe.

Vierteljährlich M. 4.25.

Jährlich, ausser Obigen: noch
24, im Ganzen also 36 colorirte
Modenkupfer, und 24 Blätter mit
historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und
Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-
Beilagen (wie bei der Frauenzeitung),
kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden von allen
Buchhandlungen und Postanstalten je-
derzeit angenommen [1565]

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trom-
mel, Glocken, Castagnetten, Himmel-
stimmen, Harfenspiel &c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Ne-
cessaires, Cigarrenständer, Schweizer-
häuschen, Photographiealbum, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefschwe-
rer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's,
Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen,
Biergläser, Porzellan- und Silber- &c.,
alles mit Musik. Stets das Neueste
empfehle

J. H. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke,
in denen mein Name nicht steht, sind
fremde; empf. Jedermann direkten
Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus 85,000 Original-Lososen und 44,000
Gewinnen:

1 Haupttreffer event. 450,000,	2 Haupttreffer à 18,000,
1 " " à 300,000,	11 " " 15,000,
1 " " 150,000,	2 " " 12,000,
1 " " 80,000,	17 " " 10,000,
1 " " 60,000,	1 " " 8,000,
2 " " 40,000,	3 " " 6,000,
1 " " 36,000,	26 " " 5,000,
6 " " 30,000,	43 " " 4,000,
1 " " 24,000,	255 " " 3,000,

Reichs-Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 17. und 18. Januar 1878,

zu welcher ich Originallosse

Ganze Halbe Viertel Achtel

16 Mark 8 Mark 4 Mark 2 Mark

gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuß versende.

Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

Obernehmer der Braunschw. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

[1503]